

Demokratiefreie Zonen in der Stadt?

Die demografische Herausforderung an lokale Demokratie und Landespolitik

Veranstalter:

Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen

Zentrum für interdisziplinäre Ruhrgebietsforschung der Ruhr-Universität Bochum (ZEFIR)

5. März 2004, 09:30 bis 18:30 Uhr

PACT Zollverein

Bullmannaue 20

45327 Essen-Katernberg

Die Konsequenzen des demographischen Umbruchs werden seit längerem im Hinblick auf die Auswirkungen auf die sozialen Sicherungssysteme diskutiert. Die Folgen für die repräsentative Demokratie und die demokratische Beteiligung, insbesondere in den Städten, werden nicht weniger dramatisch ausfallen

Umlandwanderung und demografische Entwicklung verstärken die soziale Polarisierung in den Städten. Nordrhein-Westfalen - mit der größten Stadtregion Westeuropas - wird von dieser Entwicklung besonders betroffen sein.

In benachteiligten Stadtteilen geht die demokratische Teilhabe gravierend zurück. Die Wahlbeteiligung bei der NRW-Kommunalwahl 1999 lag in vielen so genannten Problemstadtteilen nur noch bei 30 Prozent. Die faktische Wahlbeteiligung ist noch deutlich geringer, da Ausländer aus Nicht-EU-Staaten nicht wahlberechtigt sind. Viele Stadtteile mit sehr hohen Migrantenanteilen drohen zu demokratiefreien Zonen zu werden. Es müssen dringend Gegenstrategien gefunden werden, denn in wenigen Jahren werden sich zwischen Köln und Hamm Quartiere dieses Typs vervielfacht haben. .

Im Rahmen des Kongresses sollen lokale Gegentrends identifiziert sowie praktische Lösungsansätze sowie Gegenstrategien aufgezeigt werden.

[Programm-Flyer](#)